

«Waldhaus» in Flims hat neuen Chef

Gut sieben Monate nach dem Weggang von Peter Schoch verfügt das Flims 5-Stern-Resort «Waldhaus» ab sofort wieder über einen neuen Direktor. Die Hoteleigentümer von der US-Investmentgesellschaft Z Capital Group haben den aus Leverkusen stammenden Deutschen Burkhard Wolter an die Spitze der Luxusherberge geholt. Wolter bringe mehr als 22 Jahre Management-



erfahrung in führenden Hotelgruppen in Europa, Asien und im Nahen Osten ins «Waldhaus» ein, heisst es in einer Medienmitteilung. Zuletzt war Wolter als General Manager im «Oberoi Beach Resort Al Zorah» in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig gewesen. Während seiner Karriere war er bislang ausserdem für die Hotelgruppen Kempinski, Four Seasons, Shangri La und Orient-Express im Einsatz.

Wolter sei «ein versierter Hotelier in der internationalen 5-Stern-Hospitality-Welt», wird Z-Capital-Präsident James J. Zenni in der Mitteilung zitiert. Er sei zuversichtlich, dass der neue Direktor «eine grosse Bereicherung» für das «Waldhaus» sein werde. Er wolle in Flims «neue, originelle Wege» beschreiten, so Wolter selbst in der Medienmitteilung. (jfp)

Nufenen mit Plus in der Rechnung

Die am Freitag von der Gemeindeversammlung genehmigte Nufner Rechnung für das Jahr 2017 weist bei einem Gesamtaufwand von knapp 1,8 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von rund 6000 Franken auf. Der Cashflow liegt bei 290 000 Franken; netto investiert wurden letztes Jahr fast 83 000 Franken, wie die Gemeinde in einer Mitteilung festhält. Ebenfalls gutgeheissen wurden am Freitag ein Nachtragskredit von 132 000 Franken für die Sanierung der Werkleitungen und der Strasse Ifang sowie ein Kredit von 66 000 Franken für eine Hangentwässerung im Gebiet Blinda. Gänzlich aufgehoben wurde die Gemeinanzug für Kleinvieh. (jfp)

Regional – ein Etikett mit Breitbandwirkung

Können Produkte mit klar deklarierter Herkunft in der heutigen Konsumwelt eine Goldgrube sein? Potenzial dazu ist vorhanden, so Experte Stephan Feige.

von Jano Felice Pajarola

Kommt ein ansonsten gewöhnliches Schweizer Joghurt bei den Konsumenten besser an, wenn es statt Rhabarber «Luzerner Rhabarber» drin hat? Ja. Das hat eine Studie der Universität St.Gallen ergeben – und noch vieles mehr zur Frage, was Regionalprodukte heutzutage auf dem Markt wert sind. Mitautor Stephan Feige erzählt an diesem Dienstagmorgen im Alvaner Golfrestaurant von den Resultaten dieser Erhebung bei über 1000 Personen: Der Verein Parc Ela hat nach längerer Pause wieder zu einem «Gipfeltreffen» eingeladen, wie die vormittäglichen Inputveranstaltungen zu aktuellen Themen heissen, und rund 40 Personen aus Landwirtschaft, Gastronomie und Gewerbe verfolgen aktiv die Referate, diskutieren mit.

Ein Glaubwürdigkeitsbeweis

Das Joghurt-Beispiel zeigt für Feige: Auch wenn nur einzelne Inhaltsstoffe regional sind, wird das ganze Erzeugnis als regional wahrgenommen – das Etikett wirkt «fast wie ein Breitband-Antibiotikum», so Feige. Regional ist gleichbedeutend mit gut, auch wenn man nicht so genau weiss, was man sich darunter vorzustellen hat. «Es geht weniger um etwas Rationales als um etwas Emotionales», stellt der Fachmann fest. «Regionalität gilt als Glaubwürdigkeitsbeweis für die Qualität eines Produkts.» Was ausserdem eine gute Nachricht für einen Tourisuskanton wie Graubünden ist: Ein Drittel der Befragten verbindet Regionalprodukte mit Ferienaufenthalten. Und: Eine Mehrheit unter den Kunden ist bereit, für Regionalität etwas mehr auszugeben.

Das bedeutet aber noch nicht automatisch, dass das landwirtschaftliche Hoflädali zur Goldgrube werden muss. Denn: «Die Leute wollen Regionalprodukte wenn möglich beim Wocheneinkauf erwerben», so Feige. «Die Präsenz beim Detailhändler ist



Viel Potenzial: Produkte aus dem Parc Ela wären vorhanden – aber sie müssen noch vermehrt den Weg zu den Kunden und Gastronomen finden. Bild: Verein Parc Ela

also wichtig.» Was hinzukommt: Regionallabel von Grossverteilern wie Migros oder Coop schneiden in der Umfrage sehr stark ab, während «echte» regionale Label, darunter auch Alpinavera, eher schwach wahrgenommen werden.

Regionalprodukte machen heute vier Prozent des gesamten Food-Umsatzes in der Schweiz aus. «Das Potenzial, mehr Kunden von den Vorzügen von Regionalprodukten zu überzeugen, ist riesig», folgert Feige. Mögliche Rezepte für das Ausbeuten dieser Goldgrube: «Die Kunden müssen

emotional abgeholt werden.» Nicht zuletzt mit den Geschichten, die in einem Produkt stecken. «Je besser, je authentischer diese Geschichte ist, desto grösser ist das Preispremium.» Sprich: der Mehrpreis, den die Kundschaft zu zahlen bereit ist.

Es gibt Raum nach oben

Die anschliessende Diskussion dreht sich unter anderem um eine zentrale Frage: Wird das Potenzial der eigenen regionalen Produkte in der Ela-Region ausreichend genutzt? In der Gastronomie zum Beispiel? Auch da scheint es Raum nach oben zu geben. Die Savogniner Gastronomin Karin Hersche schätzt, dass kleinere Betriebe 15 bis 20 Prozent Regionalprodukte beziehen, bei den grösseren sei es wohl noch weniger. Ein Hindernis ist offenbar der grosse Zeitaufwand, der mit dem Beschaffen der Erzeugnisse verbunden ist. Die Kooperation zwischen Tourismus, Gastronomie und Bauernverbänden müsse deshalb angeregt und unterstützt werden, bilanziert Regionalentwickler Daniel Kuffermann Maissen. Gerade in der Gastronomie brauche es eine gewisse Originalität, um auch in abgelegenen Talschaften erfolgreich sein zu können. «Alleinstellungsmerkmale sind gefordert.»



«Je besser und je authentischer die Geschichte, desto grösser das Preispremium.»

Stephan Feige
Marketingstrategie

Gefragte Politiker: Wasserkraft für die einen, Beton für die anderen



Die Bündner Grossräte waren gestern Abend gefragt: einerseits an einem Podium des Kantons zur Wasserkraft und zu den Wasserzinsen, andererseits am traditionellen Parlamentarierlunch der Bündner Beton- und Kiesindustrie. Zu reden gab es an beiden Veranstaltungen, nur sprach man am einen Anlass eher über die Höhe der Wasserzinsen – und am anderen eher über die Höhe der Preisabsprachen im Baugewerbe.



Bilder: Maroo Hartmann/Olivia Item

Behinderungen wegen Tour

Die Tour de Suisse gastiert während einem Tag in Graubünden. Am Freitag, 15. Juni, führt die siebte Etappe von Eschenbach (St. Gallen) über Bad Ragaz, Mastrils, Landquart und Chur bis zum Etappenziel nach Arosa. Auf der Durchfahrtsroute müssen Strassenabschnitte zeitweise gesperrt werden. Es ist deshalb laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Sperrzeiten betragen je nach Rennverlauf zwischen 30 Minuten und einer Stunde. Genaue Informationen sind auf der Website der Kantonspolizei Graubünden zu finden. (red)

Engadin hat neue Zonta-Präsidentin

Monica Tuena Hauenstein aus St. Moritz hat vor Kurzem das Präsidium des Zonta Clubs Engiadina Val Müstair übernommen. Sie tritt die Nachfolge von Urschla Rupp aus Tschiers an. Als Vizepräsidentin wurde Marianne Schmied aus Scuol gewählt. Zonta ist eine internationale Frauenorganisation, die sich für die Rechte der Frauen und gegen Gewalt engagiert. Der Zonta Club Engiadina Val Müstair wurde 2011 gegründet und verfügt zurzeit über 25 Mitglieder. Er war in den letzten Jahren unter anderem mit regionalen Tätigkeiten wie der Brottüten-Aktion «Gewalt kommt mir nicht in die Tüte» oder dem Taschenverkauf in Chur zugunsten des Frauenhauses Graubünden aktiv. (fh)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Jurassic World: Das gefallene Königreich - Nach der Zerstörung der Jurassic World herrschen die Dinosaurier, doch ein Vulkanausbruch führt zu einer Rettungsaktion.
12.45, 18.15 2D
15.30, 21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Solo: Star Wars Story - Eine neue Star Wars Story um den Piloten Han Solo und wie der seinen späteren Co-Piloten Chewbacca kennenlernt.
13.30 2D
20.45 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jurassic World: Das gefallene Königreich - Nach der Zerstörung der Jurassic World herrschen die Dinosaurier, doch ein Vulkanausbruch führt zu einer Rettungsaktion.
13.45 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Deadpool 2 - Wade setzt alles daran, seinen Traum zu verwirklichen, der heisseste Barkeeper Mayberns zu werden.
13.45, 21.00 Deutsch ab 16 J.

Every Day - Letztendlich sind wir dem Univer-
egal - Die ungewöhnliche Geschichte einer ersten Liebe - über Liebeskummer, Unsicherheit und Gefühlschaos, basierend auf David Levithans Bestseller.
«Mit AHV 10 Stutz» - Kino für Senioren
16.15 Deutsch ab 12 J.

Peter Hase - Peter und seine Familie nehmen das Grundstück des alten Mr. McGregor in Beschlag und feiern eine grosse Party. Nach den Geschichten von Beatrix Potter.
16.30 Deutsch ab 6 empf 8 J.

Liliane Susewind - Ein tierisches Abenteuer - Liliane kann mit Tieren sprechen, was ihr oft Probleme bereitet.
16.30 Deutsch ab 6 J.

Truth Or Dare - Blumhouse präsentiert: Wahrheit oder Pflicht - Auf einer Reise nach Mexiko spielt Olivia «Wahrheit oder Pflicht», was ungeahnte Folgen mit sich bringt.
18.30 Deutsch ab 16 J.

Vakuum - Meredith erfährt kurz vor ihrem 35. Hochzeitstag, dass sie HIV-positiv ist - als Überträger kommt nur ihr Mann in Frage.
18.30 Letzter Tag Dialekt/D ab 16 J.

Tully - Die «Night Nanny» entpuppt sich als hübsche College-Studentin, die der Mutter nicht nur zu mehr Zeit und Energie verhilft, sondern ihr Leben auf den Kopf stellt.
18.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Sweet Country - In den 1920er Jahren ist Aborigine Sam nach einem Mord auf der Flucht im tödlichen australischen Outback. Nach wahren Begebenheiten.
20.30 Letzter Tag E/d/f ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.